

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2016 verankern

Ernstgemeinte Nachhaltigkeit als gesellschaftliche Leitperspektive zu etablieren, das bedeutet nicht weniger als einen Kulturwandel in unserer bisherigen Denk- und Lebensweise zu vollziehen. Verantwortungslose Produktionsweisen sowie verschwenderische Konsummuster und Lebensstile haben weltweit zu gravierenden ökologischen (überschreiten planetarer Grenzen) und sozialen Schäden (Missachtung von Menschenrechten) und daraus resultierenden Krisen geführt. Dies nachhaltig zu verändern ist nur möglich, wenn die junge Generation und alle Lernenden Zugang zu qualitativ hochwertiger und wirkungsvoller Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erhalten.

BNE befähigt Menschen, informierte Entscheidungen zu treffen, verantwortungsbewusst zu handeln, sich politisch zu engagieren und dadurch sich und die Gesellschaft in der sie leben zu transformieren (s. UNESCO Aichi-Nagoya Erklärung 2014). BNE ist für alle Menschen weltweit von höchster Relevanz und integraler Bestandteil des Menschenrechts auf Bildung. Die Aufgabe der Politik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit allen Menschen aller Altersstufen gleichermaßen ermöglicht wird, nachhaltiges Denken und Handeln zu erlernen. Die strukturelle Verankerung von BNE in der formalen, non-formalen und informellen Bildung ist ein wesentlicher Weg dahin.

BNE ist fundamental wichtig, um die Nachhaltigkeitsziele der Deutschen Bundesregierung und die SDGs in, durch und mit Deutschland zu erreichen und ist daher in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie zu integrieren.

Folgende Ziele sollten sich daher in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wiederfinden:

1. Verankerung von BNE in den Lehr- und Bildungsplänen, Curricula, Leitbildern sowie Prüfungsordnungen aller Bildungseinrichtungen. Beispiele sind die Förderung der Kernkompetenzen für nachhaltige Entwicklung und Auseinandersetzung mit komplexen Zusammenhängen. Es gilt Handlungsoptionen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu eröffnen und alle Lernende zu ermächtigen, sich selbst und ihre Gesellschaft verändern zu können.
2. Nachhaltige Gestaltung der Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Berufsschulen, Hochschulen usw.), die nachhaltige Entwicklung für Lernende im Sinne des whole institution approach konkret erfahrbar macht und umsetzt.
3. BNE in Aus-, Weiter- und Fortbildungsangeboten für Lehrende und Forschende verankern und stärken, v.a. für LehrerInnen, Hochschullehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Verwaltung. Die Fortbildungsmöglichkeiten müssen die Grundprinzipien nachhaltiger Entwicklung widerspiegeln und sich in allen Disziplinen wie auch im menschlichen Miteinander und außerschulischen Kooperationen wiederfinden.
4. BNE in der Hochschulbildung als integraler Bestandteil aller Studiengänge verankern.
5. Prozessbegleitung in allen Bildungseinrichtungen zur Etablierung von BNE in der Praxis sicherstellen, z.B. durch entsprechende Schulbegleitung.
6. Schulische und außerschulische BNE-Angebote, insbesondere von außerschulischen Partnern, stärken und finanziell fördern.
7. Kinder und Jugendliche als Akteure des Wandels stärken: durch spezifische Bildungsangebote, durch die gemeinsame Entwicklung von Handlungsoptionen und Umsetzungsplänen sowie durch Einbezug Jugendlicher in Gesetzgebungsverfahren (s. Jugend-Check, Koalitionsvertrag, S.101).
8. BNE dort verstärkt fördern, wo Nachhaltigkeitspraxis und -prozesse bereits stattfinden (z.B. konkrete Pilotprojekte und Strukturen; Projekte in Nachhaltigkeitsstrategien oder Klimaschutzplänen des Bundes und der Länder; An- und Verknüpfungspunkte des FONA-Prozesses, MINT-Bereichs sowie Prozessen und Strukturen in Berufsbildung, außerschulischen Engagement, ehrenamtliches Engagement an Kita und Schule usw. mit BNE).
9. Internationale Kooperationen zu BNE initiieren und fördern.

Die Nachhaltigkeitsstrategie muss folgende BNE-Bezüge bestehender Prozesse berücksichtigen:

- Das UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE fordert, dass Lernende dazu befähigt (empowered) werden, sich selbst und die Gesellschaft in der sie leben zu transformieren (siehe UNESCO Aichi-Nagoya Erklärung 2014 und UNESCO Roadmap). Die Nationale Plattform BNE unter Federführung des BMBF erstellt hierzu einen nationalen Aktionsplan
- Sustainable Development Goals (SDG), Nachhaltigkeitsziel 4:
"Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern"
insbesondere Ziel 4.7:
"Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung"
- Rat für Nachhaltige Entwicklung 2013, Empfehlung des "Second Review by a Group of International Peers, commissioned by the German Federal Chancellery" einen eigenständigen Indikator für BNE einzuführen (S. 41):
"We further recommend considering a NSDS [German National Sustainable Development Strategy] indicator related specifically to the state of the art in education for sustainable development".

Geeignete Indikatoren und Umsetzungsstrategien für BNE-Ziele in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind in einem Beteiligungsprozess gemeinsam mit der Zivilgesellschaft, insbesondere der Jugend, zu entwickeln.

Bündnis Zukunftsbildung

Das „Bündnis Zukunftsbildung“ ist eine Initiative von deutschen Nichtregierungsorganisationen aus den Bereichen Jugend, Umwelt, Bildung, Entwicklung und Menschenrechte, das die Interessen von mehr als 2,5 Millionen Mitgliedern und Fördernden vertritt. Namentlich sind im „Bündnis Zukunftsbildung“ folgende Organisationen vertreten: BUND, BUNDjugend, GEW, Germanwatch, Greenpeace, Innowego, NAJU, OXFAM, Welthungerhilfe und WWF.

Unsere Kernanliegen sind die strukturelle Verankerung einer *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung* (BNE) im gesamten Bildungssystem, die systematische Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und allen Lernenden in Bildungsfragen sowie eine gute Bildung für alle. Wir treten für ein ganzheitliches Bildungsverständnis ein, das sowohl formale als auch non-formale und informelle Bildungswege und Lernorte umfasst.

Das „Bündnis Zukunftsbildung“ und seine Mitglieder bieten Ihnen eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit bei der systematischen Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie an.

